

Bericht aus der Steuerungsgruppe Verkehr:

Stark befahrene Straßen im Kernort im Blick

Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Entlastung der Anwohner

Erneut traf sich die Steuerungsgruppe Verkehr am 15. Februar 2021 in einer Online-Konferenz und erarbeitete Vorschläge zur Entlastung der Anwohner an viel befahrenen Straßen im Kernort. Wie bei den vorherigen Sitzungen beriet man mehr als drei Stunden und setzte sich intensiv mit der Problemstellung auseinander. Die vielbefahrenen Straßen in den Außenorten werden in einer der nächsten Sitzungen in den Blick genommen.

In Ergänzung zur Steuerungsgruppensitzung zum Thema „Verkehrslenkung“ stellte Moderatorin Stephanie Utz zunächst noch ein Modell für eine Matrix zur Bewertung verkehrsregulatorische Maßnahmen vor. Gerade in Hinblick auf mögliche Umfahrungen brauche es neben den Zahlen aus der Verkehrserhebung auch Kriterien für eine sachliche Bewertung der einzelnen Varianten. Diese Bewertungsmatrix gelte es im Vorgriff auf eine weitere Auseinandersetzung mit möglichen Umfahrungen zu erarbeiten. Da allerdings auch die noch ausstehende Verkehrsbefragung abgewartet werden muss, werde die Erarbeitung der Bewertungsmatrix auf eine spätere Sitzung der Steuerungsgruppe verschoben.

In einem Impulsreferat von Verkehrsplaner Robert Ulzhöfer wurden verschiedene Möglichkeiten zur Reduzierung von schädlichen Emissionen durch hohes Verkehrsaufkommen vorgestellt. Es empfiehlt sich die Kombination von vier verschiedenen Ansätzen in den Blick zu nehmen:

1. Regelung des Verkehrs beispielsweise durch Temporeduzierungen, Vorfahrtsregelungen, Einbahnregelungen usw.
2. Lenkung des Verkehrs durch entsprechende Beschilderung oder Vereinbarung von Zielrouten
3. bauliche Veränderungen wie zum Beispiel Flüsterasphalt (erst wirksam ab ca. 50 km/h, schnellerer Verschleiß der Asphaltdecke), Schaffung von Engstellen und Verschwenkungen, Behebung von Störfaktoren (klappernde Kanaldeckel, Unebenheiten der Asphaltdecke), aktiver und passiver Schallschutz für die Anwohner usw.
4. Stärkung emissionsarmer Verkehrsmittel beispielsweise durch Steigerung der Attraktivität für den Radverkehr, Etablierung von innerstädtischen Lieferdiensten, Privilegierung von E-Autos usw.

Anschließend erarbeiteten die Mitglieder der Steuerungsgruppe in arbeitsteiliger Gruppenarbeit Vorschläge für einen Maßnahmenkatalog für die viel befahrenen Straßen in Herrieden. Jeweils eine Gruppe beschäftigte sich mit der Situation in der Neunstetter Str., in der Ansbacher Str., in der Nürnberger Str., in der Vorderen Gasse, dem Marktplatz und der Bahnhofsstraße sowie in der Münchner Str. und Hohenberger Str. bis zum Kreisverkehr. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen wurden anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert.

In allen Arbeitsgruppen wurde zur Reduzierung der Lärmbelastung der Anwohner und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine Temporeduzierung thematisiert. Ob überall eine generelle Temporeduzierung anzustreben sei oder ob diese Maßnahme nur auf bestimmten Abschnitten innerhalb bestimmter Zeiten wünschenswert sei, darüber gingen die

Meinungen auseinander. Einig war man sich, dass Störfaktoren wie klappernde Kanaldeckel oder Unebenheiten in der Asphaltdecke überall so schnell als möglich behoben werden müssen. Auch die Gestaltung der Fahrbahnbeläge der Kreisverkehre böten Optimierungspotential. Fahrbahnteiler als Querungshilfen für Fußgänger wurden für die Ansbacher Str. auf Höhe der Christuskirche, in der Neunstetter Str. und in der Nürnberger Str. in der Nähe des Abenteuerspielplatzes diskutiert. Neben dem Aspekt der Steigerung der Verkehrssicherheit für Fußgänger erhoffte man sich dadurch auch einen geschwindigkeitsreduzierenden Effekt. Begrüßt wurde der Vorschlag, private Lärmschutzinitiativen wie beispielsweise den Einbau von Schallschutzfenstern und lärmreduzierende Grundstückseinfriedungen durch ein kommunales Förderprogramm zu unterstützen.

Die Wirksamkeit von Durchfahrtsverboten in Siedlungsstraßen oder von Verkehrslenkung durch Einbahnstraßenregelung oder entsprechender Beschilderung sollte durch Modellrechnungen vom Verkehrsplaner geprüft werden. Auch müssten nach Fertigstellung des Lärmgutachtens diese Ergebnisse in die weiteren Überlegungen einfließen.

Für den Innenstadtbereich wurde das Storchentor als problematisches Nadelöhr benannt und der Wunsch nach Tempo 30 und einem Durchfahrtsverbot für Schwerlastverkehr in der Altstadt geäußert. Auch gelte es, Einbahnstraßenregelungen zu prüfen.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe verständigten darauf, dass der Verkehrsplaner zusammen mit der Verwaltung auf Grundlage der erarbeiteten Vorschläge einen Maßnahmenkatalog für die weiteren Beratungen erstellen soll.

Außerdem begrüßten die Mitglieder der Steuerungsgruppe den Vorschlag von Bürgermeisterin Dorina Jechnerer in der Woche vom 22.-25. März 2021 digitale Bürgerversammlungen mit den Anwohnern der vielbefahrenen Straßen durchzuführen. Da eine Online-Konferenz nur mit einer begrenzten Teilnehmerzahl sinnvoll durchzuführen ist, werden an vier Tagen hintereinander Termine angesetzt, sodass alle Anwohnerinnen und Anwohner entlang der vielbefahrenen Straßen in Herrieden teilnehmen können. Die Einladungen werden per Post an die betroffenen Haushalte verschickt. In separaten Veranstaltungen, die zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden, soll ein Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern in der Altstadt und in den Außenorten, die unter starker Verkehrsbelastung leiden, erfolgen.

In den nächsten Sitzungen der Steuerungsgruppe stehen folgende Themen auf der Tagesordnung: 15.03.2021, 17.30 Uhr Steuerungsgruppe – Thema: Fahrradverkehr
29.03.2021, 17.30 Uhr Steuerungsgruppe – Thema: Verkehrslenkung
26.04.2021 17.30 Uhr Steuerungsgruppe – Thema: Fahrradverkehr